

Dieser Neubau hat's in sich

Berufliche Schulen: Richtfest im November - Fertigstellung 2021 geplant

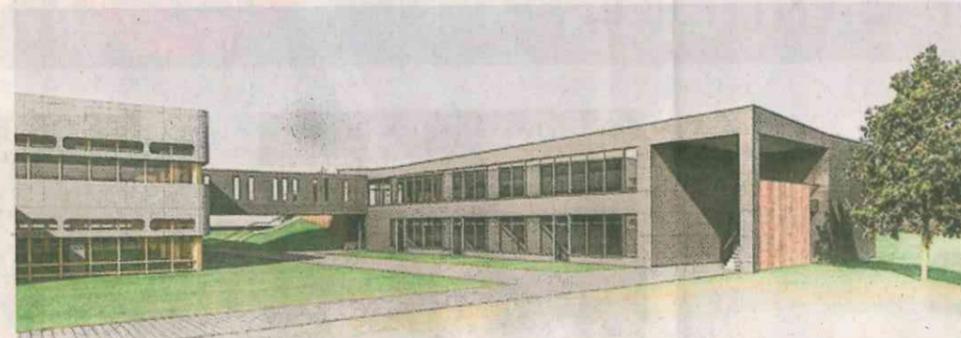
Ein rund 50 Meter hoher, weithin sichtbarer Kran prägt mit seinem Ausleger zurzeit das Bild zwischen Ratzeburger Straße und Schanzenberg. Kein Zweifel, hier wird seit einigen Monaten mächtig gebaut und fleißig gewerkelt, denn die Berufliche Schule des Kreises Stormarn vergrößert sich. Auf dem Gelände entsteht gerade ein großer Neubau.

Bad Oldesloe (srp). Bereits vor vier Jahren zeichnete sich für die Berufliche Schule in der Kreisstadt ein Bedarf an weiteren Klassenräumen ab. Grund sind stark erhöhte Schülerzahlen, neue Ausbildungsbereiche und viele neue Daz-Klassen. Im Mai 2017 wurde ein Mehrbedarf von zunächst 18 Klassen durch die Ausschüsse des Kreises anerkannt und genehmigt und für den Neubau wurden 5,1 Millionen Euro bereitgestellt. Weitere 500.000 Euro für eventuellen Mehrbedarf wurden mit einem Sperrvermerk versehen. Da das rund 33.000 m² große Schulgelände bereits weitestgehend bebaut ist und schulisch genutzt wird, war vor dem Bau eine Standortanalyse notwendig. Als Baufeld wurde schließlich der Hügel neben dem Haupt-



Nehmen die riesige Baustelle in Augenschein: (v.l.) Thilo Scheuber, Fachbereichsleiter Bau, Umwelt und Verkehr der Kreisverwaltung, Projektingenieurin Sandra Mühlenbeck, Schulleiter Kai Aagardt und Hausmeister Torben Suhl.

Fotos: S. Rohde



So soll der Schulneubau mit Verbindungsbrücke aussehen.

Foto: Berufliche Schulen/hfr

gebäude festgelegt, das von dem Hamburger Architekturbüro Gerkan, Marg & Wiche konzipiert und 1977 feierlich eingeweiht wurde. Vor zehn Jahren wurde es sogar unter Denkmalschutz gestellt.

Erste Entwürfe des Neubaus sahen zunächst eine klassische „Flurschule“ mit 18 Klassen vor, die aber wieder verworfen wurden, weil die Berufliche Schule pädagogische Flächen mit Differenzierungsflächen benötigt. „Wir brauchen ein modernes Konzept mit Lernlandschaften. Nur so ist ein differenzierter Unterricht möglich“, betont Schulleiter Kai Aagardt. In einem Workshop mit Vertretern der Schule, des Schul- und Bauamtes des Kreises sowie des mit der Planung beauftragten Architekturbü-



Die Baustelle: Hier sollen 22 neue Klassenräume entstehen.

ros ams aus Hamburg entstanden Ideen, die von den Architekten schließlich sehr geschickt umgesetzt wurden.

Als die Schulleitung dann im September des vergangenen Jahres aufgrund struktureller Veränderungen im Schulentwicklungsplan einen zusätzlichen Mehrbedarf von 270 Quadratmetern Nutzfläche anmeldete, wurde er von den Kreispolitikern nach einigem Hin und Her schließlich anerkannt, so dass die Mittel um weitere 2,25 Millionen Euro aufgestockt werden konnten. In zweigeschossiger Bauweise sollen jetzt 22 Klassenräume mit einer Nutzfläche von 2125 Quadratmetern gebaut werden. Insgesamt betragen die Kosten für den Neubau nun 7,35 Millionen Euro. Die zusätzlichen Büroflächen und das Multifunktionszentrum werden in den Verwaltungstrakt des Altbaus inte-

griert, die dafür entfallenden Klassenräume im Altbau werden in den Neubau aufgenommen. Doch bevor es endlich mit dem Bau losgehen konnte, wartete noch eine besondere Herausforderung auf die Baufirma Thiel, denn zunächst musste ein kompletter Hügel abgetragen werden. Ab Mitte März transportierten spezielle Lkw mehr als 6000 Kubikmeter Erdreich ab, so dass ein planes Baufeld für den Neubau entstand. Das ist immerhin der Rauminhalt von zwei olympischen Schwimmbecken oder entspricht einem Würfel mit einer Kantenlänge von rund 18 Metern.

Ab Anfang Juli konnte dann endlich mit dem Rohbau begonnen werden, dessen Entwurfs- und Gestaltungskonzept einige interessante Aspekte und Besonderheiten bietet. „Der Erweiterungsneubau dreht sich im Kontrast zum streng orthogo-

nal ausgerichteten Altbau aus der Parallelität und den Achsen, um spannungsvolle Zwischenräume und sich öffnende Blicke aus Alt- und Neubau zu ermöglichen“, sagt Sandra Mühlenbeck, die als Projektingenieurin des Kreises die Baumaßnahme begleitet und überwacht.

Um sich auch farblich vom Altbau abzuheben, wird der Neubau mit einer Eternit-Fassade in dunklen Anthrazit-Tönen verkleidet. „Der Neubau wird eine direkte Beziehung zur Freifläche herstellen, denn alle Erdgeschossklassen haben einen direkten Ausgang zu den pädagogisch nutzbaren Außenbereichen“, so die Kreismitarbeiterin des Fachdienstes Zentrale Gebäudewirtschaft und Denkmalpflege. Und ein ökologisches i-Tüpfelchen gibt es auch, denn das Dach über dem Obergeschoss wird begrünt. Alt- und Neubau werden im Obergeschoss außerdem durch einen Brückengang verbunden, so dass Schüler und Lehrer bei schlechtem Wetter trocken den Fuß der Gebäude wechseln können. „Und eine schicke Terrasse wird es auch geben“, freut sich Kai Aagardt.

Die beiden Geschosse des Neubaus sind in jeweils drei Unterrichtsbereiche gegliedert. In diesen Einheiten, die Cluster genannt werden und jeweils zwischen 200 und 460 Quadratmeter groß sind, wird fach- und klassenübergreifender Unterricht ermöglicht. Die Klassenzwischenräume und die weiten Flurzonen sind für Unterrichtsdifferenzierung und Arbeitsgruppen vorgesehen. Fenster zwischen den Arbeits- und Unterrichtsbereichen erleichtern die Aufsicht. „Durch ist ganz viel Transparenz möglich“, sagt Sandra Mühlenbeck. Die Lerninseln, die sich jeweils zwi-

schen zwei Räumen befinden, könnten vielfältig pädagogisch genutzt werden, so die Projektingenieurin. Sogar die Flure seien besonders und bieten als angenehme Aufenthaltsräume bequeme Sitznischen, die bunt gestaltet werden sollen.

Eine große Herausforderung ist die Bauausführung während des laufenden Schulbetriebs. Auch wenn nur wenige Klassenräume direkt vom Baulärm betroffen sind, wird es doch zu Einschränkungen für die knapp 2000 Schüler und 145 Lehrkräfte kommen. „Ich bin erstaunt, dass alles vor Ort gegossen wird“, so der Schulleiter. Die dreiteilige Bodenplatte liegt, erste Wände werden gerade hochgezogen. Das Richtfest ist – wenn alles nach Plan läuft – für November vorgesehen. Beginn der Ausbau- und Fassadenarbeiten ist ab April 2020 terminiert. „Im ersten Quartal 2021 soll alles fertig sein. Wir hoffen, dass wir den Neubau im Sommer 2021 an die Schule übergeben können“, sagt Thilo Scheuber, seit Juli Chef des Kreisbauamtes. Dann können auch endlich die Klassen-Container auf dem Sportplatz wieder abgebaut werden.



Der riesige Kran neben der Berufsschule prägt derzeit das Bild.